

Bericht des Gemeinderats

Interfraktionelles Postulat GFL/EVP, CVP (Nadia Omar, GFL/Daniel Kast, CVP) vom 2. Februar 2006: Annäherung zwischen HSK-Schulen und Volksschule, vorerst ohne Kanton (06.000049)

In der Stadtratssitzung vom 15. März 2007 wurde Punkt 1 der folgenden Interfraktionellen Motion GFL/EVP, CVO in ein Postulat umgewandelt und als solches erheblich erklärt:

Im Postulat „Bessere Integration des HSK-Unterrichts in die Volksschule“ vom 21.10.2004 bekräftigt der Gemeinderat im Prüfungsbericht die unbestrittene Wichtigkeit der HSK-Schulen, auch wenn in den fünf Massnahmen IMSS der laufenden Bildungsstrategie der HSK-Unterricht nicht enthalten sind. Ebenso werden im Bericht die verschiedenen, z.T. über zehnjährigen Erlasse zu diesem Thema erwähnt (Empfehlungen), sowie die Bemühungen, den Kanton dazu zu bewegen, auf diesem Gebiet tätig zu werden, sowie die Prüfung von Vorschlägen, die unabhängig vom Kanton umgesetzt werden können.

Basierend auf diesen guten Voraussetzungen wird der Gemeinderat aufgefordert, folgende in städtischen Kompetenzen liegende Massnahmen zu verwirklichen, die als praktikable Zwischenlösungen bis zu den notwendigen kantonalen Schritten zur Integration der HSK-Schulen in die Volksschulen, bereits einige Verbesserungen mit sich bringen.

Zur Unterstützung des HSK-Unterrichts, insbesondere der vielen HSK-Schulen, die von den Vertreterinnen ihrer Herkunftsländer keine Unterstützung erhalten (z.B. Albaner, Bosnier, Tamilen etc), fordern wir minimale Massnahmen, die ansatzweise bereits Anwendung finden, damit diese HSK-Schulen in ihrer privaten Initiative und ihrer Anerkennung gestärkt werden.

Der HSK-Unterricht würde damit etwas näher an die Volksschule heranrücken, für welche er auch zur Erlernung der Zweitsprache Deutsch eine wichtige Stütze ist. Es profitieren somit beide Seiten von den Massnahmen und der Kontaktpflege.

Zusammen mit den HSK-Schulen sind oft auch die Eltern der HSK-Schüler besser und einfacher für wichtige Informationen zu Schulfragen zu erreichen, was wiederum diesen Kindern zu Gute kommt.

Die Tatsache, dass einige HSK-Schulen auch einige Kinder aus den Agglomerationsgemeinden in den Klassen haben, da kleine Gruppen einer Sprache ein grösseres Einzugsgebiet aufweisen, darf kein Hindernis sein bei der Umsetzung der Massnahme 1-3. Mit den vorgeschlagenen Massnahmen werden die Bindeglieder zwischen der Volksschule und den vielen HSK-Schulen in Bern verbessert und damit auch weitergehende Schritte, wie der Einsatz von HSK-Lehrpersonen als Kulturvermittler und die institutionelle Zusammenarbeit, vorbereitet (siehe oben erwähntes Postulat).

Diese Massnahmen ersetzen nicht die Bemühungen beim Kanton um weiterreichende Integration des HSK-Unterrichts in die Volksschule, sondern sollen diese ergänzen und bestärken.

Da die Bewirtschaftung der Schulhäuser eine kommunale Aufgabe ist, ist Folgendes zu realisieren:

1. Massnahme: In den Volksschulhäusern sind nach Absprache Schulräume für HSK-Schulen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, die zu diesen Zeiten leer stehen. Pro Schulkreis ist auch ein Schulhaus am Samstag für HSK-Schulen offen.
2. Massnahme: Als minimale Infrastruktur gelten dabei die Mitbenutzung von Kreiden und ähnlichen Utensilien, eines Hellraumprojektors, einer Kopiermaschine und die Benutzung eines Schrankes pro HSK-Schule.
3. Massnahme: Die HSK-Lehrpersonen und die Schulleitung des betreffenden Schulhauses nehmen gegenseitigen Kontakt auf, vereinbaren die Nutzungszeiten und weitere wichtige Einzelheiten, laden sich gegenseitig zu Schul- und Elternanlässen ein und informieren

sich, wo nötig. Möglich ist auch die Nennung einer Lehrkraft im Schulhaus als Ansprechperson für die HSK-Schulen und -Lehrkräfte, die den regelmässigen Kontakt pflegt.

4. Massnahme: Es wird sichergestellt, dass im Beurteilungsbericht (Zeugnis) unter der entsprechenden Rubrik der Besuch des HSK-Unterrichts eingetragen wird.

Bern, 2. Februar 2006

Interfraktionelle Motion Fraktion GFL/RVP (Nadia Omar, GFL/Daniel Kast, CVP) Daniel Lerch, Anna Magdalena Linder, Conradin Conzetti, Anna Coninx, Martin Trachsel, Verena Furrer-Lehmann, Barbara Streit-Stettler, Erika Mozsa, Ueli Stückelberger, Gabriela Bader Rohner, Rania Bahnan Buechi, Daniele Jenni

Bericht des Gemeinderats

Mit der Erheblicherklärung von Punkt 1 des Postulats wurde die Direktion für Bildung, Soziales und Sport beauftragt zu prüfen, ob den HSK-Schulen unentgeltlich leer stehender Schulraum zur Verfügung gestellt werden könne. Es müsse auch geprüft werden, ob pro Schulkreis ein Schulhaus an Samstagen geöffnet werden könne.

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport hat diesbezügliche Abklärungen vorgenommen. Folgende Schulanlagen stehen für den heimatlichen Sprach- + Kultur-Unterricht zur Verfügung:

HSK-Kurs	Schulhäuser/öffentliche Gebäude
Albanisch	Bümpliz Höhe, Tscharnergut, Lorraine, Schwabgut
Arabisch	Tscharnergut
Aserbaidshisch	Meerhaus
Brasilianisch	Wittigkofen
Chinesisch	Bitzius, Wittigkofen
Griechisch	Tscharnergut
Italienisch	Breitfeld, Hochfeld I, Lorraine, Pestalozzi, Munzinger, Stöckacker, Tscharnergut
Japanisch	Pestalozzi, Munzinger
Koreanisch	Manuel
Kroatisch	Breitfeld, Lorraine
Portugiesisch	Bümpliz, Bümpliz Höhe
Russisch	Breitenrain
Serbisch	Wankdorf
Spanisch	Bümpliz Höhe, Lorraine, Munzinger, Sulgenbach
Slowenisch	Tscharnergut
Tamilisch	Wankdorf, Stapfenacker, Tscharnergut, Schwabgut, Stöckacker, Bethlehem, Spitalacker
Türkisch	Breitfeld, Tscharnergut

Die übrigen HSK-Kurse finden in Räumen statt, die nicht der Stadt Bern gehören.

Die Räume werden für die HSK-Kurse mit Ausnahme einer Bearbeitungsgebühr von Fr. 25.00 unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport hat ausserdem mit den Stadtbauten über die Öffnung eines Schulhauses am Samstagmorgen verhandelt. Die Kosten für Reinigung und Präsenz des Hauswarts am Samstag betragen pro Schulhaus jährlich Fr. 13 400.00. Vorerst

soll ein Schulhaus für HSK-Kurse geöffnet werden. Diese Kosten sind ab 2009 im IAFP reserviert.

Am diesjährigen Treffen der HSK-Lehrpersonen mit dem Schulamt wurde die neue Nutzungsmöglichkeit offiziell kommuniziert. Die HSK-Lehrpersonen können nun für das kommende Schuljahr 2008/09 ihren Bedarf für Schulräume am Samstagmorgen anmelden.

Bern, 12. März 2008

Der Gemeinderat